

Klaus Madzia | Tristan Post

10 HARTE WAHRHEITEN ÜBER KI

Wie sie
Arbeit,
Wirtschaft
und Macht
neu ordnet
– und wie
Sie davon
profitieren
können

Dieses Buch
redet Klartext!

PLASSEN
VERLAG

Copyright 2026:

© Börsenmedien AG, Kulmbach

Gestaltung, Satz und Herstellung: Karla Sachs

Gestaltung Cover: Daniela Freitag

Lektorat: Jaroslaw Piwowarski

Korrektorat: Claus Rosenkranz

Druck: CPI books GmbH, Leck, Germany

ISBN 978-3-68932-102-4

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach

Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444

E-Mail: info@plassen-buchverlage.de

www.boersenbuchverlag.de

www.facebook.com/plassenverlag

www.instagram.com/plassen_buchverlage

INHALT

Vorwort von Lord Adair Turner	11
Vorwort	17
Vom Größenwahn, ein Buch über Künstliche Intelligenz zu schreiben	
Kapitel 1	21
Die Große Depression und die KI-Jobapokalypse	
In den 1920ern hat eine Welle neuer Technologien enorme Produktivität versprochen. Was passiert, wenn die 15-Stunden-Woche kommt.	
Kapitel 2	39
Das gebrochene Versprechen des Arbeitsmarktes	
Die Jüngsten trifft es zuerst. Ausgerechnet die unterste Sprosse der Karriereleiter, der Berufseinstieg, droht zuerst wegzubrechen.	
Kapitel 3	57
Maschinen, die sprechen	
Die KI macht uns alle zu Programmierern und kann die Lehmschicht in den Firmen überleben.	
Kapitel 4	75
Wenn die KI einen Körper bekommt	
Roboter und körperliche Intelligenz zünden die nächste Stufe der Evolution. Die Symbiose mit dem Menschen läuft bereits.	

Kapitel 5 99

Raumschiff Erde

KI braucht Strom. Sehr viel sogar. Doch wo kann das Wachstum stattfinden?

Kapitel 6 117

Alle sind gut. Aber keiner ist besonders

KI zwingt uns in eine neue Sinnsuche. Was ist eigentlich noch menschlich?

Kapitel 7 139

Falsche Freunde

Sie tarnt sich als Freund und bleibt doch eine Maschine. Wir werden abhängig vom Zuspruch der Lobmaschine KI.

Kapitel 8 157

Was die KI mit der Wahrheit macht – und wie wir darauf reagieren sollten

Wenn sich Bilder, Stimmen und Videos nicht mehr von der Wirklichkeit unterscheiden lassen, gerät die Wahrheit ins Wanken – und mit ihr die Demokratie.

Kapitel 9	173
Deus ex Machina	
KI wird auf dem gesamten Wissen der Menschheit trainiert mit dem Ziel, zu denken und zu handeln wie wir. Spielen wir Gott oder erschaffen wir uns gerade einen neuen?	
Kapitel 10	189
Wir waren die Klügsten. Doch jetzt kommt etwas Schlaueres	
Was bedeutet es, dass wir gerade an einer Intelligenz bauen, die eines Tages klüger sein könnte als wir?	
Ausblick	203
Es wird nicht alles besser, aber auch nicht alles schlechter. Und es gibt Hoffnung.	
Hintergrund	207
Die Wissenschaft, intelligente Maschinen zu bauen	
Wie Künstliche Intelligenz funktioniert.	
Ein Wort zur Transparenz	211
Danksagung	213
Quellenverzeichnis	215
Über die Autoren	240

VORWORT VON LORD ADAIR TURNER

Wer auch nur einfache KI-Anwendungen nutzt, erkennt, welch erstaunlicher technologischer Fortschritt inzwischen erzielt wurde. Allgemein zugängliche Chatbots erstellen innerhalb weniger Minuten kompakte Zusammenfassungen zu nahezu jedem Thema – eine Arbeit, für die ein Mensch viele Tage benötigen würde. Andere KI-Modelle schlagen selbst die brilliantesten Schach- oder Go-Meister mühelos. Da sich KI-Systeme in natürlicher Sprache steuern lassen, können auch Menschen ohne IT-Fachkenntnisse neue betriebliche Abläufe konzipieren und umsetzen, wodurch der Bedarf an professionellen Programmierern drastisch sinkt. Selbst kostengünstige Übersetzungstools können inzwischen die Arbeit qualifizierter Übersetzer übernehmen. Ich habe dieses Buch in einer vorläufigen englischen Fassung gelesen, die mithilfe von KI aus dem Deutschen übersetzt worden war. Die englische Fassung war sprachlich fehlerfrei und sehr gut lesbar; ihr Stil war lebendig und ansprechend. Keinem englischsprachigen Leser wäre aufgefallen, dass es sich um eine Übersetzung handelte.

Der technologische Fortschritt, der diese Fähigkeiten hervorgebracht hat, vollzog sich sehr viel schneller, als man noch vor 15 Jahren erwartet hätte. Entscheidende Durchbrüche bei der Bilderkennung, bei der Vorhersage von Textfortsetzungen und beim Erfassen von Kontext führten zu unerwarteten emergenten Fähigkeiten – beim logischen Denken

ebenso wie beim Lösen mathematischer Aufgaben. Da sich KI einsetzen lässt, um noch leistungsfähigere KI-Systeme zu entwickeln, erscheint es plausibel, dass solche Systeme innerhalb von zwei Jahrzehnten die menschlichen kognitiven Fähigkeiten in sämtlichen Bereichen so weit übertreffen werden, dass man sie mit gutem Grund als „Allgemeine Künstliche Intelligenz“ oder „Superintelligenz“ bezeichnen kann.

Weit weniger klar ist jedoch, welche Folgen dies für die wirtschaftliche Aktivität, die Beschäftigung, das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts und das menschliche Wohlergehen haben wird. Viele Techno-Optimisten sagen uns – oft in leicht atemlosem Ton – ein rasantes Produktivitätswachstum, gewaltige medizinische Durchbrüche und Wohlstand im Überfluss für alle voraus. Doch dieser übersteigerte Optimismus beruht häufig auf falschen Vorstellungen darüber, wie technologischer Fortschritt die wirtschaftliche Aktivität beeinflusst, und darauf, dass zu wenig darüber nachgedacht wird, ob und wann Wirtschaftswachstum das menschliche Wohlergehen tatsächlich steigert. Wir brauchen ein besseres Verständnis und müssen gründlicher nachdenken. Dieses Buch liefert beides.

Viele, die über diese Fragen schreiben – ob ausgebildete Ökonomen oder nicht –, neigen zu der Annahme, dass ein rascherer technologischer Fortschritt auch ein rascheres Wachstum des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf bedeutet und damit automatisch das menschliche Wohlergehen steigert. Die Kapitel 1 und 2 erörtern jedoch mehrere Gründe, warum diese Annahme nicht zwingend zutrifft. Im April 2026 verschob Anthropic die öffentliche Freigabe seines Modells Mythos aus Sorge, Cyberkriminelle könnten damit Schwachstellen in IT-Systemen ausnutzen. Ziel der Verzögerung war es, wichtigen Anwendern Zeit zu geben, wirksame Abwehrmaßnahmen zu entwickeln. Doch nahezu jede neue Fähigkeit von KI-Systemen gibt Kriminellen ebenso wie Unternehmen wirkungsvollere Werkzeuge für Cyberangriffe und deren Abwehr an die Hand. Der Fortschritt der KI entfesselt damit zwangsläufig ein Wettrüsten, das hohe Kosten verursacht und hoch qualifizierte Arbeitskraft bindet, während seine Gesamtwirkung auf das menschliche Wohlergehen bestenfalls

null ist. Solche durch den kostspieligen Einsatz von KI verstärkten Nullsummenaktivitäten beschränken sich jedoch nicht auf Cyberangriffe und deren Abwehr: Wenn die Anwälte beider Seiten in einem Rechtsstreit KI intensiver einsetzen oder Händler an den Finanzmärkten damit ihre Handelsstrategien verfeinern, steigert dies das menschliche Wohlergehen nicht.

Umgekehrt kann KI das menschliche Wohlergehen erheblich verbessern, ohne dass sich diese Vorteile langfristig nennenswert im Bruttoinlandsprodukt niederschlagen. Sollten tatsächlich bahnbrechende Medikamente entwickelt werden, die die menschliche Lebensspanne erheblich verlängern, würden zunächst die hohen Gewinne der Pharmaunternehmen, die über die entsprechenden Schutzrechte verfügen, in das Bruttoinlandsprodukt eingehen. Sobald der Patentschutz ausläuft und die Preise bis nahe an die Grenzkosten sinken, würde dieser Beitrag jedoch weitgehend wieder wegfallen.

Doch selbst wenn die Gesamtwirkung der KI auf das menschliche Wohlergehen eindeutig positiv ist, könnten ihre Vorteile aus den in den Kapiteln 1 und 2 erörterten Gründen höchst ungleich verteilt sein. Vermutlich kann die Menschheit nahezu unbegrenzt neue Tätigkeiten finden und so die Beschäftigung aufrechterhalten; die Auswirkungen der KI auf die Beschäftigung könnten daher weniger bedrohlich sein, als häufig angenommen wird. Doch die strukturellen Eigenschaften der KI dürften den Eigentümern von Kapital und geistigem Eigentum sowie einigen hoch qualifizierten Menschen enorme Erträge bescheren, während viele andere in schlecht bezahlten und unsicheren Beschäftigungsverhältnissen feststecken.

Entscheidend für die künftigen wirtschaftlichen Auswirkungen der KI wird sein, ob „die KI einen Körper bekommt“ – darum geht es in Kapitel 4. In vielen Diskussionen über KI wird diese grundlegende Frage übersehen, weil der berufliche Hintergrund vieler Beteiligten ihren Blick verengt. Die meisten Menschen, die über KI schreiben – Journalisten, Ökonomen, politische Entscheidungsträger, Führungskräfte und KI-Experten –, ver-

richten geistige Arbeit: Sie sitzen vor Bildschirmen und bearbeiten Informationen. Deshalb neigen sie zu zwei Annahmen: „Wir alle nutzen KI“ und „KI wird alle Berufe verändern“. Doch bislang hat KI die Arbeit der meisten Klempner, Elektriker, Köche, Kellner, Maurer, Gärtner und Friseure gar nicht oder kaum verändert. Denn während KI bereits außerordentlich gut darin ist, Zusammenfassungen zu nahezu jedem Thema zu verfassen, Schachmeister zu schlagen und die enorme Komplexität der Proteinfaltung zu meistern, taugt sie noch immer kaum dazu, eine Spülmaschine einzuräumen, ohne dabei das Geschirr zu zerschlagen. Leistungsfähige KI-Systeme für die physische Welt zu entwickeln – insbesondere solche, die Gegenstände geschickt handhaben können – hat sich als weitaus schwieriger erwiesen, als die menschliche kognitive Leistungsfähigkeit zu übertreffen. Wie schnell wir bei dieser schwierigeren Aufgabe vorankommen, wird entscheidend dafür sein, wie sich KI tatsächlich auf Beschäftigung und Wohlstand auswirkt.

Die Auswirkungen der KI auf das menschliche Wohlergehen werden jedoch weit über die im Bruttoinlandsprodukt erfassten Tätigkeiten und die Geldeinkommen der Menschen hinausreichen. In den Kapiteln 6 bis 10 wenden sich Madzia und Post diesen weitergehenden Fragen zu. Viele Menschen werden davon profitieren, KI-Systeme in einer Vielzahl von Fragen um Rat zu bitten. Die wahrscheinliche Ursache bestimmter medizinischer Symptome rasch zu ermitteln kann sowohl Betroffenen als auch Gesundheitssystemen Zeit und Kosten ersparen. Und weil Chatbots auf eine Weise kommunizieren können, die menschlich und einfühlsam wirkt, bitten viele Menschen sie bei Lebensentscheidungen, Beziehungsfragen oder Fragen zu ihrer psychischen Gesundheit um Rat. Wie Kapitel 7 zeigt, können KI-Systeme jedoch häufig zu „falschen Freunden“ werden, weil sie dazu neigen, ihren Nutzern zuzustimmen. Die rasch zunehmenden Fähigkeiten der KI könnten sich auf die psychische Gesundheit insgesamt ebenso gut negativ wie positiv auswirken.

Soziale Medien beeinträchtigten das Wohlergehen vieler Nutzer, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, schon bevor dort KI zum Einsatz

kam. Algorithmen, die darauf ausgelegt sind, Nutzerbindung und Einnahmen zu maximieren, fördern süchtig machendes Scrollen und ziehen Menschen in selbstverstärkende Echokammern hinein. Die Fähigkeit der KI, Deepfakes zu erzeugen, verschärft diese Gefahren – für den Einzelnen ebenso wie für die Funktionsfähigkeit unserer demokratischen Systeme. Kapitel 8 befasst sich mit der Frage, wie wir erkennen können, was wahr ist. Sie ist weitaus grundlegender als die Frage, ob KI das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beschleunigen wird.

Die Möglichkeit einer KI mit unbegrenzten Fähigkeiten wirft zudem tiefgreifende Fragen danach auf, wer wir sind und was es heißt, Mensch zu sein. Für Ray Kurzweil, den Techno-Optimisten schlechthin, verheißt sie – wie er in seinem jüngsten Buch „Die nächste Stufe der Evolution“ schreibt – eine Zukunft, in der biologische Gehirne und Künstliche Intelligenz miteinander verschmelzen und das Potenzial freisetzen, Körper und Geist nach Belieben neu zu gestalten. Für viele Menschen von heute ist diese Aussicht zutiefst beunruhigend.

Wenn Automatisierung menschliche Arbeit tatsächlich vollständig überflüssig macht, wird sie, wie Klaus Madzia in Kapitel 6 erörtert, vielen Menschen auch den Sinn nehmen, den ihnen ihre Arbeit gibt, und das Gefühl, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Wenn wir KI-Systeme geschaffen haben, deren Fähigkeiten sich selbstständig weiterentwickeln und unsere eigenen weit übertreffen, können wir sie dann noch kontrollieren? Und werden wir ihnen gehorchen, als wären sie neue Götter? Diese Fragen verlangen durchdachtere Antworten, als extreme Techno-Optimisten üblicherweise geben. Dieses Buch stellt sich ihnen.

Doch es liefert nicht alle Antworten – aus gutem Grund: Vieles können wir derzeit schlicht nicht wissen. Der erstaunliche technologische Fortschritt hat Entwicklungen in Gang gesetzt, deren Ausgang wir noch nicht vollständig absehen können. Madzia und Post geben jedoch einen klaren Überblick über das gesamte Spektrum der Herausforderungen, die KI mit sich bringt, und der Chancen, die sie eröffnet – auf eine Weise, die den damit verbundenen Unsicherheiten gerecht wird.

Zwei Stimmen aus unterschiedlichen Generationen kommen abwechselnd zu Wort und legen Sichtweisen dar, die ebenso auf Analyse wie auf persönlicher Erfahrung beruhen. Die Replik des jeweils anderen Autors am Ende jedes Kapitels weist auf offene Fragen und mögliche andere Perspektiven hin. Das Ergebnis ist ein höchst anregendes Buch über Künstliche Intelligenz, geschrieben von zwei reflektierten Menschen – und zugleich ein hervorragend lesbarer Wegweiser durch eine Welt im raschen Wandel.

Juli 2026

Lord Adair Turner

ist ein britischer Ökonom, Autor und seit 2005 parteiunabhängiges Mitglied des House of Lords. Von 2008 bis 2013 war er Vorsitzender der damaligen britischen Finanzaufsicht, der Financial Services Authority. Er leitete außerdem die britische Pensionskommission und war von 2008 bis 2012 Gründungsvorsitzender des unabhängigen britischen Klimarats, des Committee on Climate Change. Von 1995 bis 2000 war er Generaldirektor des Confederation of British Industry (CBI), eines der bedeutendsten britischen Wirtschaftsverbände. Zu seinen Büchern zählen „Economics After the Crisis“ und „Between Debt and the Devil“. Als Senior Fellow am Institute for New Economic Thinking befasst er sich unter anderem mit den ökonomischen Folgen von Automatisierung und Künstlicher Intelligenz.